



# Konzept des Waldorfkindergartens in Ahrensburg



## Die Entwicklung der Kinder im Waldorfkindergarten Ahrensburg

**Konzept zur Umsetzung des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrages  
des Schleswig-Holsteinischen Kindertagesstätten-Gesetzes (§4 (1))**

© Waldorfkindergarten Ahrensburg e.V., 2016

## Inhaltsverzeichnis

Leitgedanken.....	3
1. Träger des Kindergartens.....	4
2. Der Kindergarten.....	4
Gruppen.....	4
Öffnungszeiten.....	4
Elternbeiträge.....	5
Interkulturelle Arbeit.....	5
Integration/Inklusion.....	5
Vernetzung.....	5
Mitarbeit der Eltern.....	6
3. Waldorfpädagogik – das pädagogische Konzept.....	6
4. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	7
Das freie Spiel.....	7
Kreis-, Reigen- und Fingerspiele.....	7
Märchen und Geschichten.....	7
Pflege der Wahrnehmungsorgane.....	8
Gestaltung fester Tages-, Wochen- und Jahreszeitenrhythmen.....	8
Beschreibung der wöchentlich wiederkehrenden künstlerischen Angebote der Elementargruppen.....	8
Beschreibung des rhythmisch wiederkehrenden Tagesablaufs.....	9
Vorschularbeit.....	10
Elternarbeit.....	10
Einzelintegration in unserem Kindergarten.....	11
Kleine Kindergartengruppen für die 2-4 Jährigen.....	13
Spezielle Sprachförderung.....	14
Eltern und Kind Gruppe.....	14
5. Qualitätsentwicklung sowie Beteiligung von Kindern, Eltern, KindergärtnerInnen und Träger daran.....	14
Qualitätsverbesserung - ein ständiger Prozess.....	14
Interne Verfahren.....	14
Beteiligung der Kinder und Möglichkeit von persönlichen Beschwerden.....	14
Pädagogische Konferenz/ Führungskreis.....	14
Elterngespräche und Elternabende.....	15
Hospitationen und Selbstreflexion.....	15
Elternvertretung, Beirat, Gesamtvorstand.....	15
Externe Verfahren.....	15
Fachberatung, Aus- und Weiterbildung.....	15
Supervision.....	16
Schutz des Kindeswohls.....	16
Fortschreibung.....	16

## Leitgedanken

Der Waldorfkinderkergarten Ahrensburg arbeitet nach der von Rudolf Steiner begründeten Waldorfpädagogik. Im Mittelpunkt dieser Pädagogik steht das Kind, der sich selbst entwickelnde Mensch in den ersten sieben Lebensjahren.

Zur Förderung einer gesunden Entwicklung von Körper, Seele und Geist begegnen dem Kind im Kindergarten qualifizierte und fröhliche Pädagogen, die nach folgendem Motto handeln sollen:

*Wer Pädagogik in sich aufnehmen will, der schreibe sich vor diese Pädagogik als Motto:  
durchdringe dich mit Phantasiefähigkeit,  
habe den Mut zur Wahrheit,  
schärfe dein Gefühl für seelische Verantwortlichkeit.<sup>1</sup>*

Das Grundprinzip der Waldorfpädagogik im ersten Jahrsiebt ist insbesondere das Vorbild der erwachsenen Menschen und seine Nachahmung durch das Kind:

*Zu den Kräften, welche bildsam auf die physischen Organe wirken, gehört die Freude an und mit der Umgebung. Heitere Mienen der Erzieher und vor allem redliche, keine erzwungene Liebe. Solche Liebe, welche die physische Umgebung warm durchströmt, brütet im wahren Sinne des Wortes die Formen physischer Organe aus. Wenn die Nachahmung gesunder Vorbilder in solcher Atmosphäre der Liebe möglich ist, dann ist das Kind im richtigen Element.<sup>2</sup>*

Eine wesentliche Erkenntnis der Menschenkunde Rudolf Steiners ist es, dass ein Kind zunächst die meisten seiner Entwicklungskräfte zur Entwicklung seines Körpers nutzen muss. Mit der Schulreife werden dann diese Entwicklungskräfte frei für die seelische und geistige Entwicklung.

In unserem Kindergarten gilt Rudolf Steiners Erziehungsmotto, um das leibliche, seelische und geistige Wohl der anvertrauten Kinder zu fördern :

*Das Kind in Ehrfurcht empfangen, in Liebe erziehen und in Freiheit entlassen.<sup>3</sup>*

Unser Waldorfkinderkergarten mit seiner Pflege und Verwaltung sind auch ein Ort des sozialen Übens nach dem Sozialethos-Motto Rudolf-Steiners:

*Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.<sup>4</sup>*

---

<sup>1</sup> Rudolf Steiner, Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik

<sup>2</sup> Rudolf Steiner, Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft

<sup>3</sup> Von den geistigen Gaben für den Erzieher , Studienheft der Vereinigung der Waldorfkinderkärten e.V.

<sup>4</sup> Von den geistigen Gaben für den Erzieher , a.a.O.

## 1. Träger des Kindergartens

Träger des Kindergartens ist der Verein *Waldorfkindergarten Ahrensburg e.V.* Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Ahrensburg ist unter der Registernummer 90 VR 2191 AH in das Vereinsregister beim Amtsgericht Lübeck eingetragen. Er ist Mitglied der *Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V.* sowie des *Paritätischen Wohlfahrtsverband LV. Schleswig-Holstein e.V.*

Der Verein lebt durch die Initiative seiner Mitglieder und Mitarbeiter. Jeder, der die Waldorfpädagogik fördern möchte, ist als Mitglied willkommen. Um die knappen wirtschaftlichen Mittel weitestgehend der pädagogischen Arbeit zukommen zu lassen, wird nicht-pädagogische Arbeit möglichst ehrenamtlich durch Vereinsmitglieder und Eltern des Kindergartens verrichtet.

Die Grundlage für die soziale Zusammenarbeit und Entwicklung in Verein und Kindergarten bilden die Ideen der Sozialen Dreigliederung Rudolf Steiners.

Alle Eltern sind eingeladen, bei der Selbstverwaltung des Vereins und seiner Einrichtung, dem Waldorfkindergarten Ahrensburg mitzuwirken: als ordentliches Mitglied in der Mitgliederversammlung, als Mitglied des Gesamtvorstandes, als Beauftragter, als Elternvertretung im Beirat und an vielen Stellen mehr.

## 2. Der Kindergarten

Der Kindergarten befindet sich im Ahrensburger Stadtteil Hagen in der Nähe eines idyllischen Naturschutzgebietes. Ein naturnahes Spielgelände mit Sandkisten, Schaukeln, Spielhäusern, Wasserloch, Weidenzelt und mehreren Rasenzonen bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihrer Bewegungsfreude nachzukommen und so ihre körperliche Entwicklung zu fördern.

Das Kindergartengebäude ist nach anthroposophischen Gesichtspunkten gestaltet. Im Haus befinden sich vier Gruppenräume, die jeweils mit einer Küchenzeile ausgestattet sind. Es stehen Sanitärräume mit Wickeltischen, ein Eurythmieraum und ein Büro, sowie ausreichend Garderobenraum zur Verfügung. Unser Haus umfasst eine Gesamtnutzfläche von rund 315 Quadratmetern. Der Kindergarten ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

### Gruppen

In unserem Kindergarten werden bis zu 65 Kinder in vier Gruppen an bis zu fünf Tagen in der Woche betreut:

- a) Kleine Kindergartengruppe mit 10 Plätzen an 3 Tagen pro Woche (G4)
- b) Kleine Kindergartengruppe mit 15 Plätzen an 5 Tagen pro Woche (G3)
- c) Elementargruppe mit 20 Plätzen an 5 Tagen pro Woche (G1)
- d) Elementargruppe mit 18 Plätzen (inkl. I-Kinder) an 5 Tagen pro Woche (G2)
- e) Zusätzlich findet wenn möglich im Haus einmal wöchentlich eine Eltern/Kleinkindergrouppe statt.

### Öffnungszeiten

Kleine Kindergartengruppe (G4): 3 Tage/Woche von 8:00 bis 12:00 Uhr = 4 Std. mit Frühstück

Kleine Kindergartengruppe (G3): 5 Tage/Woche von 7:30 bis 14:00 Uhr = 6,5 Std. mit Frühstück und Mittag.

### Elementargruppen:

- a) 5 Tage/Woche: 4 Tage von 7.30 bis 12.30 Uhr = 5 Std. mit Frühstück plus 1 Tag (Wochentag wählbar) von 7.30 bis 14.00 Uhr = 6,5 Std. mit Frühstück und Mittagessen (G1, G2), oder
- b) 5 Tage/Woche von 7.30 bis 14.00 Uhr = 6,5 Std. mit Frühstück und Mittagessen (G1, G2).

Die Kinder werden nach den Abschlussgeschichten aus den Gruppen zusammengefasst und nehmen das Mittagessen gemeinsam ein.

Die Öffnungszeiten beinhalten eine Hol- und Bringezeit von jeweils einer halben Stunde.

### **Elternbeiträge**

Dem Schleswig-Holsteinischen Kindertagesstätten-Gesetz entsprechend zahlen die Eltern Beiträge zur Deckung der Betriebskosten. Unsere Elternbeiträge orientieren sich an den Beiträgen, die die Stadt Ahrensburg für ihre Einrichtungen festlegt. Beitragsermäßigungen entsprechend der Sozialstaffel des Kreises Stormarn werden gewährt, sodass Eltern sich nicht aus finanziellen Gründen gegen den Waldorfkindergarten entscheiden müssen.

Kinder, die außerhalb Ahrensburgs wohnen, können aufgrund des Elternwahlrechts, Wunsch einer speziellen Pädagogik, den Kindergarten nur besuchen, wenn eine Kostenübernahmeerklärung der jeweiligen Wohnsitzgemeinde vorliegt. Diese ist von den Eltern ca. 3 Monate vor Aufnahme ihres Kindes oder wieder vor Ablauf des Kostenübernahmebescheides bei der Wohnsitzgemeinde zu beantragen.

### **Interkulturelle Arbeit**

Kinder aus aller Welt sind im Waldorfkindergarten herzlich willkommen. Obwohl unsere Arbeit allgemein-christlich ausgerichtet ist, sind wir offen für Kinder anderer Religionen. Wir fördern gezielt die Sprachentwicklung und beziehen kulturelle Hintergründe in unseren Kindertag mit ein. Wie mit allen Eltern stehen wir auch mit unseren ausländischen Eltern im intensiven Austausch, bieten gegebenenfalls Hilfe an, vermitteln Kontakte und Unterstützung. Durch unsere Festgestaltung und zahlreiche Aktivitäten im Kindergarten werden zudem der Kontakt und das Interesse an unterschiedlichen Lebensformen gefördert.

### **Integration/Inklusion**

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und leichten körperlichen Einschränkungen finden in unserer Einzelintegrationsgruppe Aufnahme. Unser Anliegen ist es, diese Kinder in die Kindertagengruppe zu integrieren. Sie erhalten durch zusätzliche therapeutische Behandlung, einen rhythmischen Tagesablauf sowie künstlerische Einheiten im musischen, bildnerischen, sprachlichen und motorischen Bereich Unterstützung in ihrer Entwicklung. Die Therapieeinheiten der mit uns zusammenarbeitenden Therapeuten (Heileurythmie, rhythmische Massagen, Sprachtherapie mit Chirophonetik und individuelles Reflexabbauprogramm) können im Haus in den Kindertagenvormittag integriert werden.

### **Vernetzung**

Wir arbeiten nicht nur regional, sondern bundesweit mit den anderen Waldorfkindergärten zusammen. Diese Tatsache erleichtert den Familien eine eventuelle Umzugssituation erheblich. Eine enge Zusammenarbeit besteht ebenfalls mit den Waldorf- bzw. Rudolf Steiner Schulen in Bargtheide, Hamburg-Bergstedt und Hamburg-Farmsen. Guten Kontakt pflegen wir mit den Ahrensburger Grundschulen *Am Hagen*, *Am Aalfang*, *Am Reesenbüttel* und *Am Schloss*. Auch mit den Großhansdorfer Grundschulen stehen wir in Verbindung. Seit vielen Jahren pflegen wir zudem eine gute Zusammenarbeit mit den Ahrensburger Kinderärzten sowie den ortsansässigen Therapeuten.

## Mitarbeit der Eltern

Ohne aktive Mitarbeit der Eltern sind Waldorfkindergärten kaum denkbar. Die Eltern sind daher aufgefordert, sich an Elternversammlungen, Elternabenden, Einzelgesprächen und im Rahmen gemeinsamer Projekte zu beteiligen. Zum Fortbestand der Einrichtung ist es zudem notwendig, dass Eltern auch an der Verwaltung und Pflege des Kindergartens teilhaben. Nicht zuletzt sind die Erwachsenen im Kindergarten Vorbilder, an denen sich die Kinder in ihrer Entwicklung orientieren.

Unser Kindergarten ist ein Haus für Familien. Wir möchten kindgerechte Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten im Sinne der Waldorfpädagogik bieten. Es ist unser Anliegen, Eltern und Kinder in dieser Familienphase in allen Belangen zu begleiten und mit ihnen gemeinsam unser waldorfpädagogisches Konzept weiter entwickeln.

## 3. Waldorfpädagogik – das pädagogische Konzept

Der Waldorfpädagogik liegt ein ganzheitlicher Erziehungsansatz zu Grunde. Dabei richtet sich die Erziehung an Leib, Seele und Geist des Menschen, um deren Entwicklung und harmonisches Zusammenspiel zu unterstützen. Dadurch werden nicht einseitig intellektuelle Fähigkeiten gefördert, sondern gleichzeitig auch das Fühlen und Wollen. (*Ganzheitlicher Ansatz*)

Jedes Lebensalter braucht einen spezifischen Erziehungsansatz. So lernt das Kind in den ersten Lebensjahren gehen, sprechen und denken – grundlegende menschliche Fähigkeiten – aus dem Vermögen der Nachahmung heraus. Diese Fähigkeit der Nachahmung prägt die Art der Weltbegegnung des Kindes bis etwa zum siebten Geburtstag, dem Eintritt der Schulreife. Das Kind ist in dieser Zeit offen für alles, was in seiner Umgebung passiert und ahmt bis in alle Tiefen nach, was es beobachtet und erlebt. Die Methodik und Praxis unserer Kindergartenarbeit berücksichtigt die Nachahmungsfähigkeit des Kindes. (*Körper, Sprache*)

Ein gesunder physischer Körper ist die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. In den ersten sieben Lebensjahren finden die Ausgestaltung der Organe und die Reifung ihres gesunden Zusammenwirkens statt. Die Grundlage für eine stabile Gesundheit und die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in der Schule werden somit durch einen gesunden, zu differenzierter Bewegung fähigen physischen Körper geschaffen. Deshalb findet für alle Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung täglich 15 Minuten das *INPP-sensomotorische Förderprogramm für Vorschulkinder* statt. Dieses entwicklungsbezogene Bewegungsübungsprogramm, das den Kindern Gelegenheit bietet, nicht gemachte Bewegungserfahrungen gezielt nachzuholen, erscheint uns angesichts der zunehmend auch schon bei Vorschulkindern beklagten Bewegungsauffälligkeiten äußerst sinnvoll. Das Kind ahmt dabei die Bewegungen aus dem ersten Lebensjahr nach, angefangen vom Kopfhoben übers Aufrichten bis zum Sitzen. Das Programm dient der gezielten Hemmung frühkindlicher Restreaktionen sowie der Anbahnung reiferer Halte- und Stellreaktionen. <sup>5</sup>(*Körper*)

Die basalen Sinne wie beispielsweise der Tast-, der Gleichgewichts- und der Eigenbewegungssinn brauchen ebenfalls sieben Jahre, um ihre Funktionsreife auszubilden. Wir berücksichtigen dies in unserer Pädagogik, indem wir einen regelmäßigen und dem Kind wohlthuenden Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus leben. Zur Pflege der Wahrnehmungsorgane ermöglichen wir den Kindern viele verschiedene Sinneseindrücke und deren Wiederholung. Gleichzeitig ist uns die nötige Ruhe wichtig, um Eindrücke zu verarbeiten und zu integrieren. (*Körper*)

Wir unterstützen diese Prozesse in zwei Kindergartengruppen durch eine einmal wöchentlich stattfindende Eurythmieeinheit. Ist das im Einzelfall nicht ausreichend, so können wir Heileurythmie anbieten, die auch in unseren Räumen stattfindet. (*Körper*)

<sup>5</sup> s.a. Sally Goddard Blythe, Greifen und Be-Greifen, VAK Verlags GmbH, Kirchzarten bei Freiburg, 1998 (2003); Sally Goddard Blythe, Warum Ihr Kind Bewegung braucht, VAK Verlags GmbH, Kirchzarten bei Freiburg, 2005; Dorothea Beigel, Flügel und Wurzeln, verlag modernes lernen – bergmann publishing GmbH, 2003

## 4. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

### Das freie Spiel

In unserem Kindergarten legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder Zeit und Anregungen für das freie Spiel haben. Beim Spielen kann das Kind in aller Tiefe autonom und selbst bestimmt sein. Es erschafft sich mit seiner Phantasie eine eigene Welt, die es selbst gestalten und verändern kann. Die Kinder kommen beim gemeinsamen Spielen in einen Prozess, bei dem im Besonderen sprachliche und soziale Kompetenzen herausgefordert und geübt werden. Gelingt dieser Prozess des gemeinsamen Spieles, so ist dies tief beglückend für das Kind. *(Erfahrung in Selbständigkeit, soziales Verhalten, Einübung von Regeln, künstlerisches Gestalten, Sprache, Naturwissenschaft)*



Das freie Spiel bietet den Kindern zudem Raum für eine umfassende Betätigung ihrer Sinne. Tastsinn, Bewegungs- und Gleichgewichtssinn werden beim Bauen von Häusern, Höhlen, Autos und dergleichen, sowie dem gemeinschaftlichen Spielen darin ständig angeregt und geübt.

Bei der Auswahl unseres Spielzeugs legen wir großen Wert darauf, dass es die Phantasie und die verschiedenen Sinnestätigkeiten herausfordert und anregt. So ist unser Spielzeug in gewisser Weise immer unfertig, die Kinder sind herausgefordert,

etwas damit zu tun. Es gibt beispielsweise viele Tücher und Wäscheklammern, um diese zu befestigen; kleine Sandsäcke, Naturmaterialien, wie Holzstücke und Kastanien, Ständer, Tische und Bänke zum Bauen von Häusern, Höhlen und Autos.

### Kreis-, Reigen- und Fingerspiele



Wir spielen jeden Tag mit den Kindern Kreis-, Reigen- und Fingerspiele, die wir der Jahreszeit entsprechend auswählen. Das Singen und Sprechen der Gedichte und Reime bereitet den Kindern große Freude, regt die Phantasie an und hat eine beruhigende und ausgleichende Wirkung. Es werden Grob- und Feinmotorik wie auch die dazugehörigen Sinnestätigkeiten und deren Koordination geübt (Tastsinn, Eigenwahrnehmung und Gleichgewichtssinn). Jede Form der Bewegung wirkt sich bis in die Sprach- und

Denkentwicklung des kleinen Kindes aus. *(Körper, Sprache)*

Die Reigenspiele sind nachempfundene äußere Tätigkeiten, die mit Gesten und Gebärden naturalistisch gestaltet und auf einer verfeinerten künstlerischen Ebene an die Kinder herangebracht werden. Zum Beispiel werden beim Erntereigen vom Bestellen des Feldes über die Ernte des Getreides bis zum Brotbacken die entsprechenden Arbeiten von den Kindern „mitgearbeitet“ und nachempfunden. *(Kunst, Kultur)*

### Märchen und Geschichten

Kinder tauchen unbefangen und tief in Geschichten ein, sie sind ganz hingeeben in den Prozess des Zuhörens, eine reiche Bilderwelt entsteht in ihnen. Mit der gleichen Intensität wie beim Spielen und den Reigen- und Fingerspielen bewegt sich das Kind beim Zuhören in

seiner Innenwelt, übt Seelentätigkeiten wie zum Beispiel Vertrauen in die Kraft des Guten, Ausdauer, Mut, Staunen, Trauer und Angst, sowie deren Überwindung. (*Werte, Körper, Kunst, Sozialverhalten*)

### **Pflege der Wahrnehmungsorgane**



Bis zum siebten Lebensjahr reifen die Wahrnehmungsorgane in einem gesunden Wechsel von Funktion und Ruhe. Deshalb bemühen wir uns um vielseitige Anregungen der Sinnestätigkeiten beispielsweise durch verschiedene Tastwahrnehmungen, viel Bewegung zur Anregung des Gleichgewichtssinnes und der Eigenwahrnehmung. Singen und Harfenspiel dienen der Anregung des Gehörsinns. Die Ruhe entsteht u.a. durch bewusstes Vermeiden des Einsatzes von elektronischen Medien im Kindergarten. Gleichzeitig vermeiden wir so die

Überflutung des Kindes mit zu vielen Reizen von außen. (*Seele, Körper, Kunst, Bewusstsein*)

### **Gestaltung fester Tages-, Wochen- und Jahreszeitenrhythmen**

Die Regelmäßigkeit im Tages- und Wochenablauf, aber auch das Einbetten in den großen Rhythmus des Jahreslaufes geben dem Kind emotionale Sicherheit und stärken seine gesunden Körperfunktionen und somit sein allgemeines Wohlbefinden. (*Seele, Sozialverhalten, Selbstvertrauen*)

Der Jahresrhythmus orientiert sich an Jahreszeiten und christlichen Festtagen (Michaeli, Weihnachten, Ostern, Johanni usw.) die wir altersgemäß feiern. So spielen wir beispielsweise in der Adventszeit jeden Tag ein Weihnachtsspiel mit verteilten Rollen, in dem das Christkind erwartet, im Stall von Maria und Joseph, von Ochs und Esel begrüßt und von Hirten beschenkt wird. Die Kinder leben in diesen Bildern der frohen Erwartung und Begrüßung des Kindes. Wir vermitteln den Kindern dabei keine festen Glaubenssignale, sondern Bilder, die einen allgemeingültigen Gehalt haben und Basis für eine religiöse Vertiefung in einem späteren Lebensalter sein können. Auf diese Weise ist es möglich, dass Kinder verschiedener Konfessionen mit ganzer Hingabe teilhaben können. (*ethische Werte, Kultur, Sprache*)

### **Beschreibung der wöchentlich wiederkehrenden künstlerischen Angebote der Elementargruppen**

#### Eurythmie:

Die Eurythmie dient der Unterstützung und Harmonisierung der Bewegungsentwicklung. Die Eurythmistin kommt einmal wöchentlich für eine Eurythmieeinheit von ca. 20 Minuten in zwei Kindergartengruppen. Die begleitenden Erzieherinnen nehmen an der Eurythmie teil. In der Eurythmie kommt ein rhythmisches Element durch die regelmäßige Wiederholung der Sprüche und Verse zum Tragen. Auch ein musikalisches Element in der Begleitung von Leier und Glockenspiel wird gepflegt. Alle eurythmischen Gesten und Gebärden werden aus dem inneren Erleben der sprachlichen Laute und musikalischen Klänge heraus gebildet. Eurythmie ist eine Bewegungskunst, in der die Kinder lernen, dem Erleben der Laute und Klänge durch „beseelte“ Bewegung zu entsprechen. (*Körper, Seele, Geist, Kunst, Sprache*)



### Aquarell malen:

Die Kinder malen an einem bestimmten Wochentag mit Pflanzenaquarellfarben in den Grundfarben. Sie sind hierbei völlig frei in ihren Gestaltungsmöglichkeiten und Ausdrucksformen. Das Malen trägt außerordentlich zum freien künstlerischen Ausdruck bei und ist eine gute Möglichkeit, die Kreativität und die Entwicklung der Kinder zu fördern. *(Seele, Geist, Kunst, Naturwissenschaft, Sozialverhalten)*

### **Beschreibung des rhythmisch wiederkehrenden Tagesablaufs**

Anhand der Beschreibung des Tagesablaufes der Elementargruppen soll exemplarisch verdeutlicht werden, wie gemeinsam mit den Kindern ein Kindergarten tag gestaltet wird.

Der Kindergarten öffnet um 7:30 Uhr. Bis 8:30 Uhr sind dann alle Kinder eingetroffen. Der Tag beginnt im Stuhlkreis mit Fingerspielen und Liedern nach Jahreszeit. Danach beginnt das Freispiel. Schwerpunkt ist hier das freie Spiel mit selbst gewählten Spielkameraden und Spielinhalten. Die Kindergärtnerinnen sind im Raum präsent und verrichten hauswirtschaftliche Arbeiten, wie z.B. die Frühstücksvorbereitung. Dabei können Kinder nach dem Prinzip Vorbild und Nachahmung mithelfen. *(Erfahrungen mit Selbständigkeit und eigenen Entscheidungen, soziales Verhalten, Naturwissenschaft und Mathematik)*



Außerdem werden der Jahreszeit entsprechende künstlerische und handwerkliche Tätigkeiten angeboten. Zum Beispiel besuchen wir unseren Nachbarn, den Schäfer. Er schert gerade mit einer Schere die Schafe. Wir beobachten ihn bei seiner Arbeit und dürfen ein wenig frisch geschorene Wolle mit in den Kindergarten nehmen. Dort wird die Wolle erst einmal genau untersucht: wie viel Schmutz in der Wolle steckt, wie fettig sie sich anfühlt und wie sie riecht. Wir waschen die Wolle gründlich und legen sie zum Trocknen. Am nächsten Tag wird die Wolle erneut untersucht,

und wir stellen die Veränderungen fest. Wir färben die Wolle mit Zwiebelschalen. Anschließend muss sie wieder trocknen. Am nächsten Tag holen wir die Spinnräder hervor und spinnen aus der Wolle lange Fäden. Dann wird der Wollfaden zu einer Kordel gedreht und die Kinder können sich ein Glöckchen daran hängen. *(Naturwissenschaftliche Gesamtzusammenhänge)*

Bei allen angeleiteten Aktivitäten wird darauf geachtet, dass dem einzelnen Kind stets genug Zeit zum freien Spiel bleibt. *(Selbstbestimmung üben und eigene Initiative)*

Gegen 9:40 Uhr räumen wir gemeinsam auf. Nach dem anschließenden Händewaschen haben wir ein Reigen- oder Kreisspiel. Danach nehmen wir das Frühstück ein. Es wird durch ein gemeinsames Anfangen und Beenden eingerahmt. Gemeinsames Essen bietet vielfältige Möglichkeit für Gespräch und Wahrnehmung – das Essen ist dabei auch Genuss.

Nach dem Zähneputzen geht es zum gemeinsamen Spiel in den Garten. Gartenarbeiten und Geschicklichkeitsspiele sind Teil unseres Alltags draußen. Der Garten bietet einen geschützten Raum mit vielseitigen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten: Sandkisten, Spielhäuser, Schaukeln und ein vielfältig bepflanzter Garten unterstützen das freie Spiel. *(Hygieneschulung)*

Nach der Gartenzeit kommen wir gemeinsam zu einer Abschlussgeschichte in den Gruppenraum zurück. Hier werden Geschichten und Märchen erzählt oder Spiele zur Förderung der sozialen und sinnlichen Wahrnehmung gespielt. Dies bildet den Abschluss des Vormittags. Zwischen 12:15 Uhr und 12:30 Uhr werden die Vormittagskinder abgeholt.

*(Sprache, Kommunikation, Kultur, Regeln)*

Die Kinder, die zum Mittagessen bleiben, kommen in einem Gruppenraum zusammen, und nehmen gemeinsam das vegetarisch-vollwertige Mittagessen ein.. Anschließend wird das Spiel fortgesetzt oder das Bild zu Ende gemalt. Zwischen 13:30 Uhr und 14:00 Uhr werden die Kinder abgeholt.

### **Vorschularbeit**

Eine besondere Aufgabe ist es, die Kinder vom fünften Lebensjahr bis zum Schuleintritt angemessen auf die Schule vorzubereiten. Es gibt für diese Kinder gezielte Einheiten zur Pflege der Sprache. Zudem bieten wir das spielerische Leierspiel an. Handwerkliche Angebote üben die Grob- und Feinmotorik sowie Geduld und Konzentrationsfähigkeit, zum Beispiel beim Weben einer Tasche oder eines Kissens oder beim Schnitzen eines Bilderrahmens aus Holz. Der Tagesrhythmus ermöglicht dieser Kindergruppe ganz eigene Erfahrungsmöglichkeiten im sozialen Miteinander. Als Helfer für besondere Aufgaben oder beim Auf- und Abdecken des Essenstisches wird praktisch und spielerisch das Zählen geübt: Wie viele Teller fehlen noch? Sind genug Stühle am Tisch? (*Übergang Kindergarten/Schule, Sprache, Körperbeherrschung, soziale Verantwortung, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Konzentration, Regeln*)



Wir arbeiten zudem mit dem *INPP-sensomotorischen Förderprogramm für den Einsatz im Vorschulunterricht* und unterstützen und fördern unsere Kinder mit einem täglichen Übungsprogramm in ihrer Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung. Ziel hierbei ist, die Kinder in die Lage zu versetzen, ihr mitgebrachtes Potential ohne Störungen durch unreife Bewegungsmuster nutzen zu können; die Kinder brauchen in der Schule ihren zu differenzierter Bewegung fähigen Körper als Medium, um die kognitiven und intellektuellen Prozesse nach außen bringen zu können. Der Körper spricht,

schreibt, liest, musiziert usw. Zusätzliche Angebote durch Heileurythmie und Sprachtherapie bieten Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. (*musisch-ästhetische Bildung, Sprache, Grob- und Feinmotorik*)

Um einen guten Übergang der Kinder vom Kindergarten zu den Schulen zu ermöglichen, finden regelmäßig Hospitationen durch Lehrkräfte statt. Dem Wunsch der Eltern entsprechend, wechselt ein wesentlicher Teil der Kinder, wenn sie schulreif sind, von unserem Kindergarten in eine der Hamburger Waldorfschulen, um dort den waldorfpädagogischen Bildungsgang fortzusetzen. Im Rahmen der Vorschularbeit finden daher regelmäßige Gespräche mit Lehrkräften dieser Schulen zur weiteren Entwicklung der Kinder statt.

Auch ist angedacht, für bestimmte Themen der Vorschularbeit stundenweise Waldorflehrkräfte im Kindergarten einzusetzen, um den Kindern optimale Bildungschancen zu eröffnen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich in der Schule später erfolgreich weiterzuentwickeln. Der Kindergarten arbeitet daher im *Arbeitskreis Übergang Kindergarten/Schule* der Hamburger Waldorfkindergärten und -schulen mit. (*Übergang Kindergarten/Schule*)

### **Elternarbeit**

Die Arbeit im Kindergarten kann nur gelingen, wenn eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergärtnerinnen gepflegt wird. Dabei geht es sowohl um den Austausch und die Abstimmung über pädagogische und organisatorische Fragen, als auch um praktische Mithilfe bei Elternabenden, Festvorbereitungen,

Informationstagen, Bau- und Gartenwochenenden, Ausflügen und allen gemeinsamen Projekten des Kindergartens. Hausbesuche der Erzieherinnen im Elternhaus des Kindes gehören selbstverständlich zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit dazu wie auch das Gesprächsangebot an die Eltern, das bei Bedarf jederzeit in Anspruch genommen werden kann. (*Ergänzung der familiären Erziehung*)

Der pädagogischen Fortbildung der Eltern, Mitarbeiter und anderer Interessierter dienen pädagogische Vortragsabende und -wochenenden. Auch finden anthroposophische Lesekreise statt, um gemeinsam an den Grundlagen der Anthroposophie und damit der Waldorfpädagogik zu arbeiten.

Eltern des Kindergartens bereiten darüber hinaus in gemeinschaftsbildenden Bastelkreisen regelmäßig Basare vor und führen diese zugunsten des Kindergartens durch.

### **Einzelintegration in unserem Kindergarten**

Integrative Arbeit ermöglicht und unterstützt das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, ohne Ansehen von Geschlecht, Religion und aus der Norm fallender Schwierig- bzw. Fähigkeiten. Wir können Kinder mit leichten Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten sowie Kinder mit besonderem Förderbedarf in unsere Gruppe aufnehmen. Vor der Aufnahme muss die Notwendigkeit der besonderen Förderung von einem Amtsarzt des Kreises Stormarn in einem Gutachten festgestellt werden. Die Einzelintegration erfolgt unter dem Gesichtspunkt der wohnortnahen Versorgung.

Grundsätzlich ist nicht defizitorientiert, sondern an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder orientiert vorzugehen. Jedes Kind hat seinen Platz in der Gemeinschaft. Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Entwicklung bereichern sich gegenseitig in ihrer individuellen Persönlichkeit. Sie lernen von- und miteinander. Es entstehen ein natürlicher Umgang sowie eine Normalität im gemeinsamen Spiel und Handeln.

Die Kinder lernen eigene Stärken, aber auch Schwächen kennen, die es anzunehmen gilt. Davon profitiert nicht nur der Einzelne, sondern auch die Gemeinschaft. Die Sensibilität für einander wird geweckt und die Kinder entwickeln Verständnis und Toleranz. Integration bedeutet anzunehmen und zu akzeptieren, aber gleichzeitig auch angenommen und akzeptiert zu werden.

Jedes Kind wird in seiner Eigenart wahrgenommen. Es muss dort abgeholt werden, wo es in seiner Entwicklung steht. Individuelle Entfaltungs- und Fördermöglichkeiten sollen es in seiner Persönlichkeitsentwicklung, in seinem Selbstbewusstsein und in seinem eigenständigen Handeln unterstützen. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit bestimmt unsere pädagogische Arbeit.

Neben den waldorfpädagogischen Gesichtspunkten, die wir weiter vorne darstellen, werden in der Einzelintegration folgende Kompetenzbereiche gefördert:

#### **Ich-Kompetenz**

- eigene Gefühle wahrnehmen
- Gefühle äußern
- Selbstvertrauen bekommen
- Eigenliebe entfalten
- eigene Grenzen erkennen und wahrnehmen
- Selbstbestimmung umsetzen

#### **Sozial-Kompetenz**

- sich als Teil in einer Gemeinschaft sehen
- verschiedene Rollen erleben und annehmen

- mit anderen in Beziehung treten
- Grenzen setzen und sich öffnen
- Frustrationen aushalten
- den anderen wahrnehmen
- angemessen dem anderen gegenüber handeln
- Konflikte erkennen und sozialverträglich austragen
- in der Auseinandersetzung mit anderen den eigenen Platz finden

#### Sachkompetenz

- selbstständig mit Material umgehen
- Erfahrungen mit verschiedenen Materialien sammeln
- Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen
- experimentieren
- Phantasie entwickeln
- Zusammenhänge erkennen

Die individuelle Betreuung und Begleitung der Kinder (z.B. während der Essenszeit, beim An- und Ausziehen) und die pädagogisch-individualisierte auf Gruppenintegration ausgerichtete Arbeit mit den Kindern während der Gruppen- und Freispielphase wird von der Gruppenleiterin geleistet. Sie wird hierbei auch durch eine Zweitkraft unterstützt.

Außerdem werden je Kind und individuellem Förderbedarf wöchentlich therapeutische Behandlungseinheiten durchgeführt. Die Therapeuten sind in die pädagogische Arbeit des Kindergartens eingebettet und leisten ihre Behandlungseinheiten innerhalb der Einrichtung ab. Sie bieten Heileurhythmie, rhythmische Massagen, Sprachtherapie mit Chirophonetik und neurophysiologische Entwicklungsförderung an. Zur praktischen Umsetzung einer engen Zusammenarbeit bei den Integrationsmaßnahmen findet mit der zuständigen Gruppenleiterin ein reger Austausch statt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Auch im integrativen Bereich sind Austausch und gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Respekt von großer Bedeutung. Eltern sind Erziehungspartner.

Es gilt sensibel zu sein und Bedürfnisse, Erwartungen und Grenzen (sowohl der eigenen als auch die der Eltern) wahrzunehmen bzw. abzuklären. Im Bereich der Einzelintegration sind insbesondere das regelmäßig stattfindende Gespräch und der kontinuierliche Informationsaustausch wichtig, um Förderungsschritte gemeinsam voranzubringen. So entsteht die notwendige Vertrauensbasis und eventuell vorhandene Ängste und Hemmschwellen können abgebaut werden.

Der Kindergarten ist ein Forum für die Zusammenarbeit zwischen Kindergärtnerinnen und Eltern einerseits sowie Eltern und Therapeuten andererseits. Die Eltern werden hier in das pädagogische und therapeutische Handeln miteinbezogen und kontinuierlich über die Arbeit informiert.

Wichtiger Aspekt in der integrativen Arbeit ist auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen. Solche können das Gesundheitsamt, Kinderärzte, verschiedene Therapeuten und andere integrative Kindergärten und Schulen sein. Diese Zusammenarbeit ist nicht nur eine zwingende Notwendigkeit für Kind, Eltern und Kindergarten. Der fachliche Austausch und die Beratung eröffnen darüber hinaus auch einen anderen Blickwinkel und Zugang zum Kind.

## **Kleine Kindergartengruppen für die 2-4 Jährigen**

2-4-jährige Kinder besuchen ihre eigene Gruppen an drei bzw. fünf Tagen in der Woche. Ein Raum befindet sich im ersten Stock und ein weiterer Raum im Tiefgeschoss des Hauses. Sie verfügen über eigene Sanitärräume mit Wickelmöglichkeit und eigene Garderoben. Zusätzlich verfügt der Raum im ersten Stock für die dort über Mittag bleibenden Kinder über Einrichtungen zum Mittagessen und zum Mittagschlafen.

Der Tagesablauf der Kleinen Kindergartengruppen ähnelt dem der Elementargruppen. Um eine Überforderung der kleinen Kinder zu vermeiden und eine altersgemäße Entwicklung zu unterstützen, haben wir den Tagesablauf entsprechend gestaltet und angepasst.

Die Kleinen haben in den Kleinen Kindergartengruppen ausreichend Zeit, sich in eine neue Umgebung und in eine Gruppensituation mit Gleichaltrigen einzugewöhnen. Dieser erste Ablöseprozess darf in Ruhe erlebt werden. Er wird von Eltern und Erzieherinnen begleitet.

Für zwei- bis vierjährige Kinder ist Bewegung die Grundform des Spielens. Sie leben im Ergreifen, Wiederholen von allem, was sich ihnen anbietet. Das Kind spielt in der Regel noch mit sich allein und kann und will alles aus allem machen. In diesen Gruppen begleiten die Erzieherinnen die Kinder in das gemeinsame Spiel.

Den Kindern wird eine schützende Hülle geboten, die in ruhiger und überschaubarer Atmosphäre einen eigenen Entwicklungsrhythmus erlaubt. Das pädagogische Konzept beruht auch hier auf der Waldorfpädagogik. Ihr liegt eine ganzheitliche Erziehung zugrunde, deren Ziel eine harmonische Entwicklung nicht nur der intellektuellen, sondern auch der künstlerischen, emotionalen und sinnlichen Fähigkeiten ist. Das Pflegen der Nachahmungskräfte hilft dem Kind, durch eigenes Tun und Erleben die Welt leichter zu begreifen. Durch klaren Rhythmus und stetige Wiederholung prägt sich das Erlebte ein und kann verarbeitet werden. (*Körper, Sprache, Naturwissenschaft, Regeln, Musisches*)

Voraussetzung dafür ist ein gutes Vorbild der Erzieherinnen. Sie haben eine Ausbildung für Waldorfpädagogik absolviert, begleiten die einzelnen Entwicklungsstufen des Kindes und geben ihm Vertrauen und Geborgenheit im Gruppenalltag. Ein fester Tagesrhythmus, der jeden Wochentag prägt, gibt Klarheit. Vertraute Abläufe lassen Verunsicherungen nicht aufkommen.

Sehr viel Wert wird auf die Umgebung des kleinen Kindes gelegt. Für Möbel, Geschirr, Spielzeug, Fußböden und Textilien werden Naturmaterialien verwendet. Das angebotene Naturspielzeug kann vielfältig eingesetzt werden und fördert die Phantasiekräfte. Geschirr aus Steingut ist den kindlichen Händen angepasst, der Korkfußboden ist warm und griffig, die Farben sind klar und hell. So entsteht für das kleine Kind eine besondere Geborgenheit, in der es gesund und ohne Leistungsdruck heranwachsen und sich entwickeln kann. (*Stützung der Initiativkraft*)

Dazu tragen auch die Mahlzeiten bei, für die grundsätzlich Lebensmittel in Bioqualität verwendet werden. Auch die Mahlzeiten sind an klare Rhythmen gebunden und werden in aller Ruhe mit Tischspruch, kleinen Reimen und Liedchen ein- und ausgeleitet.

Besonderer Wert wird auf die Entfaltung der Persönlichkeit im freien Spiel gelegt. Der tägliche rhythmische Teil mit Liedern und Versen ist dann wieder sehr geformt. Täglich gibt es eine Spielzeit in unserem Garten oder kleine Spaziergänge auf dem Gelände des nahe gelegenen Tobiashauses (Altersheim). Zum Abschluss gibt es auch für die Kleinen eine Abschlussgeschichte.

Durch die klare sich wiederholende Tageseinteilung und durch den Wechsel von Aktivität und Ruhe werden die Kinder vor Reizüberflutungen geschützt und die Wahrnehmungsmöglichkeit geschult.

In der Kleinen Kindergartengruppe bekommen die Kinder Vertrauen in die eigenen wachsenden Kräfte und Fähigkeiten, um danach ca. vierjährig einer altersgemischten, größeren Gruppe begegnen zu können.

Eine besonders sanfte Variante für den Einstieg in unseren Kindergarten ist unsere Vormittagsgruppe für 2-4-jährige Kinder mit nur maximal 10 Kindern.

Eine Besonderheit der Gruppe ist, vom Frühjahr bis zum Herbst ein wöchentlicher Vormittag im nahegelegenen Wald. An diesem Tag findet auch das Frühstück dort statt. Der Wald bietet das Erleben mit allen Sinnen und fördert die Achtsamkeit gegenüber der Natur. Wir beginnen diesen Ausflug mit einer „Wanderung“ dorthin.

### **Spezielle Sprachförderung**

Kinder, die einen Förderbedarf im Bereich Sprachentwicklung aufweisen, werden in unserem Kindergarten von einer Sprachtherapeutin in kleinen Gruppen gefördert. Unser Kindergarten nimmt an den Sprint-Maßnahmen (Sprachintensivtraining) des Kreises Stormarn teil. Ziel dieser Förderung ist es, sprachliche Defizite bis zum Schuleintritt auszugleichen.

### **Eltern und Kind Gruppe**

Zur Ergänzung unseres Angebotes bieten wir nach Möglichkeit einmal wöchentlich stundenweise eine Eltern und Kind Gruppe an. Hier soll die Möglichkeit gegeben werden, Waldorfpädagogik kennen zu lernen. Die Väter bzw. Mütter arbeiten oder basteln gemeinsam (z.B. eine Laterne für das Kind) während die Kinder miteinander spielen oder sich den Raum erobern. Es gibt ebenfalls eine gemeinsame Mahlzeit. Die Leiterin der Gruppe unterstützt zudem die meist jungen Eltern bei Erziehungsfragen. (*Unterstützung, Ergänzung und Erweiterung der familiären Erziehung*)

## **5. Qualitätsentwicklung sowie Beteiligung von Kindern, Eltern, KindergärtnerInnen und Träger daran**

### **Qualitätsverbesserung - ein ständiger Prozess**

Die Anforderungen, die die sich bei uns entwickelnden Kinder an uns stellen, verändern sich stetig. Wir passen daher unsere hier beschriebene Arbeit ständig an und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Evaluationsverfahren.

### **Interne Verfahren**

#### **Beteiligung der Kinder und Möglichkeit von persönlichen Beschwerden**

In der täglichen pädagogischen Arbeit wird ein Umfeld geschaffen, indem eine Beteiligung der Kinder erwünscht ist und unterstützt und ermöglicht wird. Dies gilt für Kinder aller Altersgruppen. Kinder brauchen Bindungspersonen, die als sichere Basis zur Verfügung stehen, Geborgenheit vermitteln und den Kindern damit die Grundlage bieten, sich immer wieder aktiv mit der Umgebung und den Menschen auseinander zu setzen. Die Kinder lernen, ihre Interessen im Gruppenverband und gegenüber den pädagogischen Fachkräften (Kindergärtnerinnen) aber auch anderen Menschen zu äußern.

Regelmäßige oder anlassbezogene Entwicklungsgespräche mit den Eltern und deren Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Elternarbeit sichern die kontinuierliche Reflektion über das Erreichen einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Kindern und Eltern und damit der aktiven Möglichkeiten für Beteiligung und Beschwerde. Ergänzend zum weiteren Verfahren insbesondere der Zuständigkeiten wird auf den Abschnitt: **Schutz des Kindeswohls** weiter unten verwiesen.

### **Pädagogische Konferenz/ Führungskreis**

Regelmäßig trifft sich die pädagogische Konferenz, um u.a. anthroposophische, und pädagogische sowie Leitungsfragen im Sinne einer lernenden Organisation zu bearbeiten.

Dabei werden auch regelmäßig die Entwicklung einzelner Kinder und die Entwicklung des Kindergartens bzw. seiner Gruppen besprochen.

Routinemäßige Leitungsfragen des Kindergartens bearbeitet und entscheidet der idR. wöchentlich stattfindende Führungskreis, der sich aus den Gruppenleiterinnen und der kaufmännischen Geschäftsführerin oder dem kaufmännischen Geschäftsführer zusammensetzt.

### **Elterngespräche und Elternabende**

In Elterneinzelgesprächen und auf regelmäßig stattfindenden Elternabenden werden die Entwicklung der Kinder und die Arbeit im Kindergarten mit den Eltern besprochen, um eine möglichst intensive Zusammenarbeit der Eltern und Erzieher sowie eine hohe pädagogische Qualität zu erreichen.

### **Hospitationen und Selbstreflexion**

Ein wichtiges Element des kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses ist die regelmäßige Rückschau der Erzieherinnen auf ihre Arbeit, um Ansatzpunkte für Verbesserungen zu finden. Da bei uns grundsätzlich zwei Mitarbeiterinnen in einer Gruppe tätig sind, und darüber hinaus zeitweise Eurythmisten und Therapeuten, kommt diesem Menschenkreis die größte Verantwortung für die Qualitätsentwicklung zu. Darüber hinaus hospitieren auf Wunsch Gruppenleiterinnen anderer Gruppen.

### **Elternvertretung, Beirat, Gesamtvorstand**

Fragen zur Gesamtentwicklung des Kindergartens, die Erfassung des Ist-Zustandes und der Vergleich mit dem vorliegenden Konzept sowie daraus folgende Maßnahmen zur Verbesserung werden im regelmäßig tagenden Gesamtvorstand behandelt. Der Gesamtvorstand ist mit pädagogischen Mitarbeitern, Elternvorstandsmitgliedern und anderen ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern besetzt. Mehrmals im Jahr ergänzt er sich um weitere pädagogische Mitarbeiterinnen und von den Eltern gewählte Elternvertreter zum Kindergartenbeirat, sodass auch die Eltern und pädagogischen Mitarbeiterinnen maßgeblich zur systematischen Qualitätsentwicklung beitragen.

### **Externe Verfahren**

#### **Fachberatung, Aus- und Weiterbildung**

Im Rahmen der *Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V.* finden die Aus- und regelmäßig auch die Weiterbildung der pädagogischen Mitarbeiter statt. Es erfolgt eine regelmäßige Evaluation der Arbeit in regionalen und überregionalen Fachkonferenzen mit externen Waldorfpädagogen statt.

Zusätzlich werden qualifizierte FachberaterInnen in den Kindergarten zu Hospitationen in Gruppen und Konferenz eingeladen, um ein externes, aber waldorfspezifisches Feedback zur Qualitätsverbesserung zu erhalten.

Vertreter der geschäftsführenden Vorstände der Waldorfkindergärten in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern treffen 3-mal im Jahr ganztägig zu Regionalkonferenzen der *Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V.* zusammen, u.a. zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung der Verwaltungsmitarbeiter.

Zusätzlich können rechtlich/wirtschaftlich qualifizierte FachberaterInnen in den Kindergarten zur Beratung in Geschäftsführungsfragen bei Bedarf eingeladen werden, um ein externes, aber waldorfspezifisches Feedback zur Qualitätsverbesserung zu erhalten.

## **Supervision**

Bei Bedarf, z.B. bei Fragen der Gemeinschaftsbildung, finden Supervisionen statt.

## **Schutz des Kindeswohls**

Das Wohl und die gesunde Entwicklung der anvertrauten Kinder sind ein wesentliches Ziel der Waldorfpädagogik und ein Kernpunkt der Aus- und Weiterbildung der pädagogischen MitarbeiterInnen. Dazu ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Elternhäusern nötig, und es findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Verantwortlich für die Erkennung von Gefahren für das Kindeswohl sind die pädagogischen MitarbeiterInnen, von denen je zwei in einer Gruppe tätig sind. Bei Auffälligkeiten steht ihnen der Rat von therapeutischen Fachkräften zur Verfügung.

Beraten werden mögliche Fälle im Führungskreis und in der pädagogischen Konferenz, die auch weitere Maßnahmen beraten und ggf. Vorstand, Elternvertreter und Fachbehörden (z.B. Allgemeiner Sozialdienst – Jugendamt des Kreises Stormarn) mit einbinden.

Es ist selbstverständlich, dass begründete Gefährdungen dokumentiert werden.

Es ist Aufgabe des Fachkollegiums aus dem Verhalten der Kinder, der Eltern und ggf. einzelner Kollegen Gefährdungen des Wohles einzelner Kinder zu erkennen und für den Einzelfall geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um eine Gefahr abzuwenden.

## **Fortschreibung**

Diese Konzeption beschreibt den Entwicklungsstand unseres Waldorfkindergartens in Ahrensburg im Sommer 2016. Sie wurde von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und dem Führungskreis unter Mitwirkung des Gesamtvorstandes des Waldorfkindergarten Ahrensburg e.V. und Elternvertreterinnen erstellt. Da sich die Anforderungen der Kinder und der Gesellschaft an unseren Kindergarten stetig weiter entwickeln, ist geplant, dieses Konzept regelmäßig fortzuschreiben.